

Kurzprotokoll der Sitzung des „Runden Tisches barrierefrei“ vom 4. September 2023

Nach einer Begrüßung durch die Fachbereichsleiterin, Frau Kümmel, führt Frau Flintrop mit Hilfe einer Präsentation in die Thematik ein und lädt zu einem Austausch über die Aufgaben und Ziele des „Runden Tisches“ ein.

Neben dem Abbau von Hürden im öffentlichen Raum, wird die Bildung von Netzwerken als wichtigste Aufgabe des Runden Tisches von den Teilnehmern der Diskussion genannt. Eine vollständige Übersicht der erarbeiteten Vorschläge befindet sich in den Anlagen 2-4.

Insbesondere die Problematik, dass für den Abbau einzelner Barrieren und die Verbesserung von Teilnahme für behinderten Menschen, unterschiedliche Bereiche der Verwaltung zuständig sind, wird ausführlich diskutiert.

Man ist sich einig, dass Inklusion eine Querschnittsaufgabe in der Verwaltung darstellt. Um die Umsetzung von Maßnahmen anzuregen und damit den Inklusionsprozess in Meerbusch voranzutreiben, wird die Bildung eines Gremiums angeregt, das mit den nötigen Befugnissen versorgt werden sollte, um das Thema Inklusion ressortübergreifend zu koordinieren.

Herr Focken schlägt hierzu vor, einen Inklusionsbeirat an zentraler Stelle zu gründen. Weitere Informationen sind unter https://www.innenstadt-nrw.de/fileadmin/user_upload/Service/Veroeffentlichungen/Arbeitshilfen/Positionspapier_Inklusion_und_Stadtentwicklung.pdf

und unter <https://www.dstgb.de/themen/soziales/aktuelles/inklusion-in-den-fokus-ruecken/diskussion-des-dstgb-aktion-mensch-special-olympics-inklusion-081021.pdf?cid=jxs>

zu finden. Bis dahin müssten entsprechende Anträge über die Politik an die verschiedenen Fachausschüsse gestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wird deutlich gemacht, dass die UN Behindertenrechtskonvention verpflichtend sei und bei Planungen von Maßnahmen zur Inklusion die Beteiligung von betroffenen Menschen notwendig sei.

Meerbusch, 5.09.2023

Anlagen

Anja Flintrop